



Beate und Olaf Hofmann in ihrem neuen Zuhause in Moritzburg. Die beiden Religionspädagogen und Profi-Redner sehen sich selbst als glückliche Menschen. „Wir haben unsere Träume gelebt. Alles, was jetzt noch kommt, ist das Sahnehäubchen.“
Foto: Dietrich Flechtner

Beruf: Lebensermutiger

Ein Jahr Auszeit in Kanada und die Nuggets des Lebens – wie Beate und Olaf Hofmann ihren Weg fanden

Moritzburg. Beate und Olaf Hofmann haben alle Leinen gelöst und ein Jahr Auszeit in Kanada genommen. Jetzt wollen sie anderen Impulse geben, das eigene Glück zu finden.

Kommen Sie sich manchmal vor wie im Hamsterrad? Haben Sie das Gefühl, dass Sie – wenn Sie so weitermachen wie bisher – nicht mit Spannkraft und Kreativität bis 67 durchhalten? Stellen Sie Ihre Träume immer hintenan? Haben Sie überhaupt schon mal ernsthaft darüber nachgedacht, was Ihnen im Leben wirklich wichtig ist? Und wie viel Raum geben Sie dem Wichtigen? Oder leben Sie so, wie es Eltern, Freunde, Bekannte oder Kollegen erwarten?

All das sind Fragen, die sich die Neu-Moritzburger Beate und Olaf Hofmann auch gestellt haben. Da hatten die beiden gebürtigen Sachsen und studierten Religionspädagogen einen sicheren Job in Stuttgart, eine Traum-Wohnung und drei Kinder. Trotzdem entschieden sie sich für einen radikalen Schnitt. Sie kündigten ihre Jobs, weil der Arbeitgeber ein Sabbatjahr nicht mittragen wollte. Sie räumten das Reihenhaus, nahmen das Geld, was sie fürs Alter schon zurückgelegt hatten, und zogen

mit ihrer jüngsten, damals zehnjährigen Tochter und Familienhund Aruna für ein Jahr nach Kanada. Die beiden älteren Kinder (damals 18 und 20 Jahre) wollten in Deutschland bleiben, den Zivildienst antreten und das begonnene Studium fortsetzen.

Alles loslassen und nur auf eine Karte setzen – eine mutige Entscheidung. Denn wie dieses Abenteuer ausgeht, war völlig offen. „Alle fanden, dass wir wahnsinnig sind, unsere festen Jobs aufzugeben und die Karriere kaputt zu machen“, erinnert sich Beate Hofmann. Sie hatte zu dieser Zeit gerade einen langen Kampf hinter sich, um mit einer instabilen Wirbelsäule leben zu lernen, durch Training die Muskeln zu stärken und die Schmerzen zu besiegen.

„Wir haben uns noch ein Jahr Kindheit mit unserer Tochter geschenkt. Hier hätte sie sich ihrer Altersgruppe anpassen müssen, mit Handy, lackierten Fingernägeln und Disko“, weiß Olaf Hofmann heute. Denn in der Natur Kanadas sind andere Dinge interessant. Sie selbst schenkten Beate und Olaf Hofmann Zeit füreinander und für die Dinge, die sie schon immer tun wollten. „Ein Buch zu schreiben zum Beispiel.

Und zwar kein Fachbuch, sondern eines über das Leben“, sagt sie. Sein Fokus lag mehr auf der Wildnis, auf der Einsamkeit und dem Westernreiten. „Zudem haben wir viele Menschen kennengelernt, die einfach die Ärmel hochkrempeln, sich den Hut aufsetzen und nicht nach dem Tüv fragen, wenn sie aufs gefrorene Eis gehen“, erzählt Olaf Hofmann.

Seit zwei Jahren lebt die Familie wieder in Deutschland. „Wir sind zwar zunächst zur Arbeitsagentur gegangen, weil wir eine soziale Absicherung brauchten. Aber wir haben das nicht als Hängematte gesehen, sondern als Sprungbrett, um uns selbstständig zu machen. Die Arbeitsagentur hat uns auf diesem Weg wirklich supertoll begleitet“, berichtet Olaf Hofmann von seinen Erfahrungen. Mittels Existenzgründerzuschuss wurde der Traum von der „hope & soul company“ Wirklichkeit. Die Grundsicherung ihres Lebens verdienen sie sich mit Teilzeitstellen als Dozentin bzw. Studienwohnheimleiter an der Evangelischen Hochschule in Moritzburg.

Mit ihren Vorträgen, Seminaren und Coaching-Angeboten wollen die ausge-

bildeten Profi-Redner und Trainer im Bereich Lebens- und Zeitkompetenz anderen helfen, sich bewusst zu machen, was ganz persönlich wichtig ist im Leben. Ihr Ziel ist – auch mit ihrer eigenen Lebensgeschichte – Mut für Veränderungen zu machen und „Tiefschläge als Stufen zu sehen, die wieder nach oben führen. Natürlich muss man da ein bisschen raus aus seinem Sicherheitsbereich. Der Weg entsteht erst, wenn man geht.“ „Zuversicht ist der Schlüssel“, finden beide. Lebensermutiger nennen sie sich deshalb. Um sein eigenes Glück im Leben zu finden, brauche es allerdings nicht zwingend ein Sabbatjahr. „Und wir wollen die Leute natürlich auch nicht dazu bringen, ihre Stellen zu kündigen“, betont er. „Es kommt nicht darauf an, im Leben nach der Gold-Ader zu suchen, sondern die Nuggets zu finden“, ist ihre Erfahrung.

Mehr und mehr entdecken Unternehmen die hope&soul company, die zum Beispiel ein „individuelles Resilienz-Training für Führungskräfte zur Steigerung von Selbstführung und persönlicher Lebensstärke“ anbietet. „Nur wer sich selber führen kann, wertschätzt, eigene Stärken und Schwächen kennt, mit sich selber gut umgeht und Freiraum lässt, kann kompetent Mitarbeiter leiten“, wissen die beiden Coachs. Und sie sind überzeugt: „Gesundheitsmanagement im Unternehmen macht sich bezahlt.“

Auf der Frauenmesse am kommenden Wochenende im Gebäudeensemble der Deutschen Werkstätten Hellerau kann sich jeder selbst ein Bild von der hope&soul company machen. Beate Hofmann ist dabei und hält am Sonntagabend, 11 Uhr und am Sonntag 15.30 Uhr Vorträge im Saal Riemerschmidt.
Catrin Steinbach

Netzwerken auf der Frauenmesse

PROGRAMM

Samstag, 15. Februar:

Vorträge:

11 Uhr: Keynote Vortrag „Selbstführung und Lebenskompetenz“, Dozentin: Beate Hoffmann

13.30 Uhr: „ErfolgReich Netzwerken“, Dozentin: Petra Polk

15 Uhr: Talk und Podiumsdiskussion über verschiedene Lebens- und Berufswege

Workshops (ein Auszug):

11–12 Uhr: „Die Lebensmittellüge“ von Heike Kowalwicz

12.30–13.30 Uhr: „Businessstil & Businessetikette“ von Gisela Braun

14–15 Uhr: „ZEIT-LOS SCHÖN mit Yoga“ von Michael Zschech

Sonntag, 16. Februar:

Vorträge:

11.30 Uhr: Talk und Podiumsdiskussion über Lebens- und Berufswege

13.45 Uhr: „ErfolgReich Netzwerken“,

Dozentin: Petra Polk

15.30 Uhr: Keynote Vortrag „Selbstführung und Lebenskompetenz“, Dozentin: Beate Hoffmann

Workshops (ein Auszug):

11–12 Uhr: „Kann eine Frau nicht sein wie ein Mann?“ von Christiane Willing

12.30–13.30 Uhr: Farb- und Stylingberatung von Doris Keppler

14–15 Uhr: „Energetische Medizin im 21. Jahrhundert“ von Carmen Schirmmacher

Organisiert von Frauen für Frauen findet am 15. und 16. Februar jeweils von 10 bis 18 Uhr im Gebäudeensemble Deutsche Werkstätten in Hellerau die zweite Dresdener Frauenmesse statt. Ziel ist das aktive Netzwerken und das Vorstellen verschiedener Lebensentwürfe.

Die Messe bietet verschiedene Vorträge mit zahlreichen Dozentinnen zum Thema Lebens- und Berufswege. Daneben lädt das Workshopangebot zum Sammeln neuer Erfahrungen ein. Zusätzlich präsentieren 30 Aussteller ihre Produkte und Dienstleistungen. Als besondere Attraktion verwöhnt der Showkoch Georg Bauch die Besucherinnen mit kulinarischen Überraschungen.

Tageskarte: 7 Euro, Wochenendkarte 12 Euro.

www.frauenmesse-dresden.de



Von ihrem Leben ohne Zeitdruck in Kanada berichten Beate und Olaf Hofmann in ihrem Buch „Lockruf des Lebens“, erschienen im Patmos-Verlag. ISBN 978-3-8436-0328-7. Preis: 19,99 Euro